

Nachrichten aus dem Kreisverband Esslingen

Einladung zur Kreismitgliederversammlung

am Mittwoch, 27. Juni 2007, 19:30 Uhr im
Brauhaus zum Waldhorn, Neckarstraße 25 in Plochingen

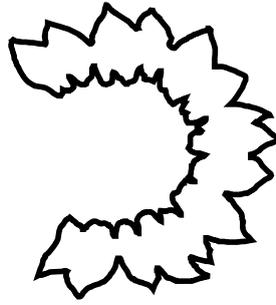
Tagesordnung:

1. Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung
2. Kassenbericht 2006 und Entlastung des Kassiers
3. Rechenschaftsbericht des KVO und Entlastung
4. Wahl der Mitglieder des Kreisvorstands
5. Wahl des Kreiskassierers, der KassiererIn
6. Vorstellung von Alexander Ludwig, neuer grüner Sozial- und Kulturbürgermeister in LE (angefragt)
7. Bericht der Abgeordneten
8. Verschiedenes

Vorstandswahlen

Turnusgemäß stehen auf der Kreismitgliederversammlung Vorstandswahlen an. Da zwei der jetzigen Mitglieder - Wolfgang Schreiner und Falko Thiess als Kassier - für die kommenden zwei Jahre nicht mehr zur Verfügung stehen werden, sind neue Kandidaten besonders gefragt. Wer sich zu einer Kandidatur entschließen kann, möge seine Bewerbung (mit Bild) bis 8. Juni an die Kreisgeschäftsstelle schicken. Natürlich sind auch danach weitere Bewerbungen - auch spontan auf der Kreismitgliederversammlung - möglich.

Liebe Mitglieder...



Jeder redet vom Wetter, aber keiner weiß, wie sich das Klima wirklich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten verändern wird. Das Wetter war einmal ein unverfänglicher Gesprächsstoff. In Zeiten des Klimawandels ist das Wetter hoch politisch. Die Auswirkungen bekommen wir noch zu spüren, je nach Breitengrad und Höhenmeter - mal mehr, mal weniger. Handeln müssen und werden wir alle: konkret, im täglichen Leben. Dies haben die zahlreichen Infostände der Grünen während der letzten Wochen anlässlich der bundesweiten Klimawoche gezeigt. Die Energiesparlampen waren für die Grünen am Stand auch der Türöffner für so manchen Noch-Nicht-Grün-Wähler. Wenn es um eigene kleine Schritte in Sachen Klimaschutz geht, sind viele Menschen offen Neues auszuprobieren, zumal wenn es den Geldbeutel entlastet, wie die von Jürgen Menzel und Heike Habermann erstellte Broschüre aufzeigt. Diese kreisweite Aktion zeigt einmal mehr, dass es sich lohnt, koordiniert und gemeinsam zu handeln.

Das werden wir auch auf der ersten Slow-Food-Messe auf dem Killesberg vom 15. bis 17. Juni. Dort werden wir mit einem eigenen Stand unsere Aktion „Gesundes und Leckeres im Kindergarten – Die Woche der Ernährung“ vorstellen und um Nachahmer werben. Hierfür brauchen wir noch Helferinnen und Helfer, die beim Standdienst mitmachen, aber auch Spendenwillige, die einen Teil der Kosten übernehmen (siehe Aufruf auf dem Einlegeblatt).

In diesem Sinn will der Kreisvorstand auch weiter arbeiten, auch nach den Vorstandswahlen, die auf der nächsten Kreismitgliederversammlung anstehen. Eine personelle Erneuerung wird es in jedem Fall geben. Denn Wolfgang Schreiner und Falko Thiess werden nicht mehr antreten. Beide hinterlassen im Kreisvorstand eine Lücke. Wir konnten Wolfgang allerdings dazu gewinnen im Kreisverband auch weiterhin die Themenbereiche Internationale Beziehungen/Globale Wirtschaftsstrukturen zu bearbeiten. Jede Unterstützung ist ihm vom Kreisvorstand da sicher.

Interesse wünscht sich der Kreisvorstand an den anstehenden Kreisvorstandswahlen. Wir brauchen Kandidatinnen und Kandidaten. Rechenkünstler und Buchhalter dürfen sich für das vakante Amt des Kassiers bewerben. Wer Interesse hat, sollte sich bitte möglichst bald im Kreisbüro melden (siehe auch Kandidatenaufruf, Seite 1). Falls schriftliche Bewerbungen vorliegen, würden wir noch einen Rundbrief im Juni versenden.

Euer Kreisvorstand

Mit Tunnelblick zur Gentechnik

Unsäglich war der Vorstoß, den die Südwest-FDP auf ihrem kleinen Parteitag, dem Landeshauptausschuss, am 21. April in Esslingen im Hinblick auf Gentechnik gewagt hat:

Da musste sogar der Klimawandel erhalten, um die Förderung der Gentechnik in der Landwirtschaft, der „Grünen“ Gentechnik“, zu rechtfertigen: „Die grüne Gentechnik, die sich mit gezielter Pflanzenzüchtung beschäftigt, wird dagegen heute immer noch von einem großen Teil der Bevölkerung und der Politik abgelehnt.“, heißt es im Leitartikel auf Seite 1. Und weiter:

„Doch gerade die aktuelle Diskussion über den alarmierenden 4. Klimabericht der Vereinten Nationen, der im Februar diesen Jahres vorgestellt wurde, zeigt auf, dass auch in Deutschland nicht nur von fossilen Brennstoffen massiv auf CO₂ neutrale Energieträger wie beispielsweise Biomasse umgestellt werden muss, sondern auch zukünftige Nutzpflanzen gezielt für die veränderten klimatischen Verhältnisse gezüchtet werden müssen.“ Anstatt das enorme Potential umweltgerechter Technologien zu beachten, möchte die FDP umgekehrt wieder die Umwelt der Technik anpassen und rast mit Tunnelblick dem vermeintlich damit zu erzielenden wirtschaftlichen Nutzen hinterher. Nebenbei möchte sie -

ganz unfrei und undemokratisch - erreichen, dass im Standortregister nicht mehr die genaue Flächenbezeichnung von GVO-Anbau veröffentlicht wird.

Viel zu emotional?

Vorab gab es einen Pressebericht über den Besuch der FDP-Landesvorsitzenden Birgit Homberger und FDP-Fraktionschef Dr. Ulrich Noll bei u.a. Professor Schier, dem Leiter der Genmaisversuche in Tachenhausen bei Oberboihingen. Hier wurde schon deutlich, wohin die Reise gehen soll: Gentechnik-GegnerInnen sind offensichtlich viel zu emotional und unwissend, um mit dem Thema umzugehen. Und überhaupt fortschrittsfeindlich. Eine Flut empörter Leserbriefe in war die Antwort.

Angst vor Imageschaden

Nun sieht sich der Institutsleiter für Angewandte Forschung der Hochschule Nürtingen, Professor Dr. Roman Lenz, gezwungen, auf die Kritik an den Versuchen in Tachenhausen einzugehen, da er einen Imageschaden für die Hochschule befürchtet. Er erwähnt, dass die Versuche auch innerhalb der Hochschule nicht unumstritten seien und zählt selbst zahlreiche Risiken der Genversuche auf.

Allerdings erwägt er, um Schaden von seinem Institut abzuwenden,

die Versuche nach Forchheim bei Karlsruhe zu verlegen, ganz nach dem St.-Floriansprinzip. Aus den Augen ist hier aber nicht aus dem Sinn: Pollen fliegen weit, und z.B. Raps kreuzt sehr weit und leicht aus. Wir werden uns also weiter um gentechnikfreie Zonen kümmern.

Zutiefst undemokratisch

Die „Grüne“ Gentechnik hat viele Aspekte, nicht nur gesundheitliche und ethische. Wo sie eingesetzt wird, bestimmt die Industrie, wie unsere Lebensgrundlagen in Zukunft aussehen sollen. Sie ist also auch zutiefst undemokratisch.

AntiGEN-Stammtisch

Wer sich für das Thema interessiert oder Lust hat, sich einmal den „Anti-GEN-Stammtisch“ anzusehen, der fast jeden Dienstagabend in der Nürtinger Seegrasspinnerei tagt, kann sich gern bei mir melden (Tel.: 0711/9327278). Reichlich Infos und Konkretes gibt es aber auch bei der Veranstaltung „GENial gut oder GENial daneben?“ am Donnerstag, 25. Mai im Salemer Pflegehof in Esslingen, zu der ihr weitere Infos in diesem Rundbrief findet.

Heike Habermann

"Gen" Süden -

grüne Gentechnik für Entwicklungsländer: satt oder bankrott?
Heike-Solweig Bleuel, Biologin: Was ist grüne Gentechnik?

- Stand der internationalen Forschung
- Entstehung des deutschen Gentechnikgesetzes
- Entstehung internationaler Abkommen
- Auswirkungen in Entwicklungsländern
- "Eine-Welt-Thematik", ähnlich der Klimadiskussion

Raum für eine ausgiebige Diskussion ist anschließend vorgesehen. Im Beiprogramm werden gentechnikfreie Lebensmittel aus der Region und der Dritten Welt angeboten.

- Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit von:
- Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Esslingen
 - Evangelisches Bildungswerk Kreis Esslingen
 - Katholisches Bildungswerk Kreis Esslingen
 - Weltladen Esslingen

19.30 Uhr, Salemer Pflegehof, Paulussaal, Untere Beutau 8-10,
Esslingen, Donnerstag, 25. Mai 2007

Teil der Gemeinschaftsaufgabe

Zur Zeit besuche ich einige Kreisverbände, die mich anlässlich des Tornado-Einsatzes zu Afghanistan-Veranstaltungen einladen. Ich nehme dies zum Anlass, auch in unserem Rundbrief zu diesem Thema Stellung zu nehmen.

Der sog. Petersbergprozess zur Entwicklung demokratischer Verhältnisse in Afghanistan zeigt erste Erfolge: Das Fundament für den Aufbau staatlicher Strukturen wurde gelegt. Es gibt eine Regierung, ein Parlament und staatliche Ordnungskräfte. Mit der Wiedererrichtung eines Bildungs- und Gesundheitssystems, von Infrastruktureinrichtungen wie Wasser- und Energieversorgung, sowie mit dem Bau von Straßen wurde begonnen. Doch diese Entwicklungen sind in Gefahr. Neue Gewaltübergriffe in Ost- und Südafghanistan durch widererstarke Taliban drohen, bereits Erreichtes wieder zunichte zu machen. Um dem entgegen zu wirken ist ein Strategiewechsel in der Afghanistanhilfe nötig. Die o.g. Erfolge müssen weiterhin ausgebaut werden, die Aufbauleistungen massiv ausgeweitet, besser koordiniert und effektiver gestaltet werden. Priorität muss weiterhin der Aufbau von Infrastruktur, der Polizei, des Justizwesens und der Bildungsstruktur haben.

Derzeit ist der zivile Aufbau Afgha-

nistans notwendigerweise immer noch mit einer militärischen Komponente, die den Einsatz der Bundeswehr einschließt, verknüpft. Die damals von den USA vorgeschlagenen „Provincial Reconstruction Teams“ (PRTs) haben sich bewährt und das von deutscher Seite weiterentwickelte Konzept des zivil-militärischen Ansatzes im Norden Afghanistans sollte sich im Bündnis durchsetzen. Die militärische Komponente war von Anfang an Teil der internationalen Unterstützung für den Wiederaufbau und die staatliche Entwicklung Afghanistans. Dazu dienen ISAF, die „International Security Assistance Force“ zur Unterstützung der afghanischen Regierung und OEF, die „Operation Enduring Freedom“ im Rahmen des Anti-Terrorkampfes. Beide Missionen sind vom UN-Sicherheitsrat mandatiert und wurden von mir in den entsprechenden Abstimmungen im Bundestag unterstützt und mitgetragen.

Es muss aber auch festgehalten werden, dass das militärische Vorgehen vor allem bei der OEF im Süden Afghanistans zum Teil kontraproduktiv war und viele zivile Opfer forderte. Viele Afghanen verstehen dies zunehmend als Krieg gegen die Bevölkerung. Aus diesem Grund muss das militärische Vorgehen im Süden stärker auf die Absicherung beim Wiederaufbau fokussiert werden und es darf keine

bloße militärische Aufstandsbe-
kämpfung sein. Die internationale
Gemeinschaft hat zu diesem
Zweck bei der Deutschen Bundes-
wehr Aufklärungs-Tornados erbe-
ten, über die am 9. März 2007 im
Bundestag abgestimmt wurde. Die
Meinung innerhalb der GRÜNEN
war gespalten: 26 Ja-Stimmen, 21
Nein-Stimmen und vier Enthaltun-
gen. Da ich mit „ja“ gestimmt habe,
hier die drei wichtigsten Gründe:

1. Die Tornados sollen zur luftge-
stützten Aufklärung im gesamten
ISAF-Operationsgebiet zur Verfü-
gung stehen. Diese Aufklärungs-
flugzeuge sind Teil eines breiteren
Aufklärungsverbundes zur Erstel-
lung eines möglichst präzisen Lage-
bildes. Der Erfolg der Stabilisie-
rungsaufgabe von ISAF ist auf best-
mögliche Informationsgewinnung
angewiesen. ISAF verfügte bisher
über keine eigene luftgestützte Auf-
klärung. Diese Lücke wird durch die
Tornados geschlossen.

2. Der Aufbau Afghanistans ist eine
Gemeinschaftsaufgabe, die ohne
gemeinsame Lasten- und Risikotei-
lung nicht zu bewältigen ist. Deut-
schland und besonders die Poli-
tik der GRÜNEN ist stark multina-
tional ausgerichtet. In multinationa-
len Bündnissen kommt es immer
auf Geben und Nehmen nach der je-
weiligen Fähigkeit an. Da Deutsch-
land mit den Tornados über die in
Afghanistan notwendige moder-
neste Aufklärungstechnik ver-
fügt, musste man m.E. der Anfrage
der Bündnispartner nachkommen.
Ein Nein hätte erhebliche Irritati-
onen im Bündnis hervorgerufen.

3. Mit dem afghanischen Außenmi-

nister Spanta – während seines
Exils Mitglied der GRÜNEN in Aa-
chen – und dem UN-
Sonderbeauftragten, Tom Königs,
haben sich zwei maßgebliche
GRÜNE für einen Tornado-Einsatz
ausgesprochen. Bei meinen politi-
schen Entscheidungen waren bis-
her immer die Einschätzungen und
Erwartungen „unserer“ Partner vor
Ort maßgebend, so auch bei dieser
Entscheidung.

Ob die Aufklärungs-Tornados einen
signifikanten Beitrag zur Verbesse-
rung der militärischen Mission leis-
ten, vermag ich nicht zu beurteilen,
darüber diskutieren die Experten
über die Parteigrenzen hinweg. Für
die Nato sind sie jedoch als ein wich-
tiger Bestandteil der Mission ange-
fordert worden und somit aus militä-
rischer Sicht notwendig.

Wir GRÜNEN sind die Partei, die
am stärksten multilaterale Koope-
rationen fordert. Dem Bündnis Auf-
klärungsflugzeuge zur Verfügung
zu stellen, schien mir der „niedrigste“
Preis zu sein, um Bündnispart-
nern nicht weiterhin das Gefühl zu
geben, die Deutschen suchen sich
nur die „leichtere“ Arbeit im Norden
aus. Außerdem gab es in der Ver-
gangenheit höchstgefährliche Si-
tuationen (wie z.B. während des
Völkermords in Ruanda) und die
wird es in der Zukunft sicherlich
auch wieder geben, wo Deutsche
die Hilfe der Bündnispartner brau-
chen, um z.B. deutsche Staatsbür-
ger zu retten. Um dies zu gewähr-
leisten, muss man sich auf einan-
der verlassen können und je nach
Fähigkeit seinen Teil beitragen.

Dr. Uschi Eid; MdB

Parlamentarisches Patenschaftsprogramm

Ein Jahr in USA-Gastfamilie

Ein Jahr in den Vereinigten Staaten leben und lernen. Diese Möglichkeit bietet das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) des Deutschen Bundestages Schülerinnen und Schülern und jungen Berufstätigen für das kommende Schuljahr 2008/2009.

Bereits 1983 wurde das Parlamentarische Patenschaftsprogramm vom Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen Bundestag beschlossen. Innerhalb dieses Austauschprogramms wird seither jedes Jahr Schülerinnen und Schülern und jungen Berufstätigen ein einjähriger Aufenthalt in Gastfamilien in den USA ermöglicht. Die Kosten für ein Vorbereitungsseminar, die Flug- und sonstigen Reisekosten, Versicherungskosten sowie Programmkosten in den USA werden vom Deutschen Bundestag und dem

Kongress der USA übernommen. Schülerinnen und Schüler besuchen für die Dauer eines Jahres eine amerikanische Highschool. Für junge Berufstätige sieht das Programm den Unterricht an einem Community College oder einer anderen Bildungsstätte und ein Praktikum in einem amerikanischen Betrieb vor.

Alle weiteren Informationen über dieses Programm und die Teilnahmeunterlagen zur Bewerbung (Bewerbungsschluss: 7. September 2007) können über die Bundestagsabgeordnete Dr. Uschi Eid bezogen werden. Die Postanschrift lautet: Dr. Uschi Eid, Wahlkreisbüro, Plochingen Str. 8, 72622 Nürtingen. Telefonisch ist das Büro Dienstag und Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr unter 07022 / 372 34 zu erreichen. Fax: 07022 / 373 21, Mail: uschi.eid@wk.bundestag.de

Kommunalotreffen für RätInnen am 24. Mai

Die Kreistagsfraktion lädt alle grünen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte am Donnerstag, 24. Juni, für 19.30 Uhr zum Kommunalotreffen ins Landratsamt Esslingen, kleiner Sitzungssaal, ein.

Folgende Themen haben wir auf die Tagesordnung gesetzt:

Begrüßung durch die Fraktionsvorsitzende Marianne Erdrich Sommer
kommunale Bildungspolitik: Als Re-

ferentin konnten wir Brigitte Schmid, Kreisrätin im Alb-Donau-Kreis und Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Bildung, gewinnen.

Neues aus dem Kreistag: Finanzen, öffentlicher Nahverkehr, Krankenhauswesen, Ökologie

Ende gegen 21.45 Uhr

Wir freuen uns über eine große Beteiligung.

Kernaufgabe der Kommunalpolitik

Die Grünen im Kreistag unterstützen die angestrebte Fusion der Kliniken im Landkreis.

Den weiteren Fahrplan für Kooperationsverhandlungen mit möglichen Krankenhauspartnern der vier Kreiskliniken legte der Kreistag in seiner Sitzung am 29. März 2007 in Plochingen fest. Die Grüne Kreistagsfraktion hat sich – unter Einbindung der Esslinger Gemeinderatsfraktion – intensiv mit der stationären medizinischen Versorgung im Landkreis beschäftigt. Für die grüne Kreistagsfraktion stehen dabei drei Punkte im Vordergrund:

Dezentrale Struktur erhalten

1. Wichtig ist die optimale medizinische Versorgung für den Patienten. Daher ist die dezentrale Krankenhausstruktur im Landkreis, wenn immer betriebswirtschaftlich möglich, zu erhalten. Die grüne Fraktion sieht daher eine Standortgarantie für die fünf öffentlichen Klinikstandorte als Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

Kooperation Notwendigkeit

2. Die Kooperation zwischen den Kliniken ist nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine für beide potentielle Partner wirtschaftliche Notwendigkeit. Daher hat die grüne Kreistagsfraktion von allen Beteiligten mehr Mut zum Eingehen einer Fusion gefordert.

Stadt und Kreis

3. Das städtische Klinikum Esslingen steht für die grüne Fraktion als erster Kooperationspartner der Kreiskrankenhäuser fest. Daher sollte baldmöglichst ein Grundsatzbeschluss für eine enge Kooperation der Kliniken in Kreis und Stadt gefasst werden. Erster Schritt ist die Beauftragung eines gemeinsamen Gutachtens, worauf sich Stadt und Landkreis in der Zwischenzeit verständigt haben.

Kein ruinöser Wettbewerb

Der Rückzug des Landes aus der Finanzierung von Investitionskosten zwingt die Krankenhausträger zunehmend, notwendige Investitionen selber zu bezahlen. Steigende Betriebskosten bei stagnierenden Einnahmen erhöhen den wirtschaftlichen Druck. Eine kreisein-



heitliche Krankenhausplanung ist zwingend notwendig, um Überkapazität zu vermeiden und einen ruinösen Wettbewerb um Patienten zu verhindern.

Hochwertige Leistungen

Die Kreiskliniken erbringen im Rahmen der Grund- und Regelversorgung an allen Standorten hochwertige Leistungen. Zusätzlich werden über die Grund- und Regelversorgung hinaus gehende spezielle Leistungen wie die plastische Chirurgie in Nürtingen, künftig die Rheumatologie in Plochingen, das Herzkreislaufzentrum in Kirchheim sowie die Strahlentherapie, die Endoprothetik und die Urologie in Ruit angeboten. Des Weiteren findet im Tagesgeschäft bereits eine enge Zusammenarbeit mit Ärzten aus dem Zentralversorgungshaus in der Stadt Esslingen statt.

Hohe Wertschöpfung

Richtig ist, dass die Kliniken Arbeitsplätze im Landkreis anbieten und oftmals einer der größten Arbeitgeber an den Klinikstandorten sind. So findet in den Kliniken eine hohe Wertschöpfung statt und der Anteil des Krankenhausesektors am Bruttonationaleinkommen ist höher als jener der Automobilindustrie. Im

Übrigen sind Krankenhausleistungen nicht beliebig verlagerbar. Das Vorhalten aller fünf Klinikstandorte im Landkreis ist für eine künftige kommunale Holding von erheblichem wirtschaftlichem Interesse. Denn nur so können Patienten aus dem gesamten Kreisgebiet gebunden werden. Insofern ist es sinnvoll, auch niedergelassene Ärzte bei der künftigen Konzeption zu berücksichtigen.

Ethische Bedeutung

Eine Privatisierung der Kliniken und einen Verkauf an einen privaten Investor lehnt die Kreistagsfraktion der Grünen ab, da sie den Kliniken eine hohe wirtschaftliche und ethische Bedeutung zumisst. Das Bekenntnis zur kommunalen Trägerschaft der Krankenhäuser beinhaltet jedoch, dass die Abteilungen und Häuser wirtschaftlich zu führen sind. Schwerpunktbildung, Prozessoptimierung und Schaffung von interdisziplinären Stationen sind daher von Bedeutung. Auch ist es denkbar, dass sich eine Klinik im Landkreis auf ein neues Fachgebiet spezialisiert.

Andreas Schwarz, stv.
Fraktionsvorsitzender

Kreistagsfraktion braucht Informationen

Neue Chancen für den Nahverkehr?

Nach dem Gesetz über die Planung, Organisation und Gestaltung des öffentlichen Personen-

nahverkehrs (ÖPNVG) hat der Landkreis Esslingen einen Nahverkehrsplan aufzustellen. Dieser bildet den

Rahmen für die Ausgestaltung des ÖPNV im Landkreis und seinen Gemeinden. Alle fünf Jahre, auch 2007, ist der Nahverkehrsplan zu überprüfen. Der VVS ist mit dem Entwurf beauftragt worden.

Behandlung im Gemeinderat

Die Kreistagsfraktion wird dazu Stellung nehmen, möchte dazu jedoch, Anregungen und Vorschläge von den Gemeinderäten, aber auch der „Basis“ erhalten. Die Kreistagsfraktion bittet die grünen Gemeinderäte darum, eine Behandlung des Nahverkehrsplans im Gemeinderat herbeizuführen.

Der Nahverkehrsplan enthält eine Bestandsaufnahme, eine Bewertung der Bestandsaufnahme (Verkehrsanalyse), eine Abschätzung zur Entwicklung des gesamten mo-

torisierten Verkehrs (Verkehrsprognose) sowie Ziele und Rahmenvorgaben für die Gestaltung des ÖPNV und eine Aussage über zeitliche Vorgaben und Maßnahmen zur Verwirklichung einer möglichst weit reichenden Barrierefreiheit im ÖPNV. Darüber hinaus werden die geplanten Investitionen, Kosten und die Finanzierung dargestellt.

Das spielt eine Rolle

Es gibt sehr viele Ansatzpunkte für Verbesserungen. Die Details dazu sind in einer Übersicht zusammengefasst, die den Gemeinderatsfraktionen per mail zugeht bzw. im Kreisbüro angefordert werden kann. Weiteres Detailwissen kann bei Jürgen Menzel angezapft werden.

Jürgen Menzel,

Streuobstwiesenbörse 2007 - Wer macht mit?

Immer wieder gibt es Suchende und Anbieter in Sachen Streuobstwiesen. Vergangenes Jahr gab es erste Versuche, über unseren OV hinaus die Aktion zu erweitern, so mit dem OV Filderstadt und mit Wilfried Keller, der über seinen Getränkemarkt in Nürtingen auch vermitteln konnte.

Wer hat also Lust mitzumachen? Ich garantiere Einarbeitung!

Lediglich eine Person eines OV ist notwendig, die allerdings in den



Monaten September und Oktober bereit sein muss, Pressemitteilungen zu schreiben und gerne telefoniert. Es macht Spaß mit Menschen in Kontakt zu treten, die sonst nicht grünnah sind, aber solche grüne Arbeit loben. Ich harre der Anfragen.

Gerhard Härer
Tel. 07127/50 45 1
g.harerer@aichtal-edv.de

Beitritt oder nicht?

Gedanken eines jungen (Noch-)Nichtmitgliedes

Vor der letzten KMV kamen von einem interessierten jungen Menschen folgende Gedanken - hier leicht gekürzt:

"Jetzt hätte ich gerne gewusst, ob ich zur KMV hingehen soll, da ich ja bis jetzt noch kein Mitglied bin?"

Andererseits, wenn man so hört, wie sich die Politiker drüber streiten, was jetzt richtig wär für den Klimaschutz etc. da kommen doch Zweifel auf. Wir haben zwar jetzt das Problem endlich erkannt, doch jetzt muss man handeln. Die Politik ist viel zu träge geworden, es wird viel zu viel diskutiert und man kommt nicht auf einen Grünen Zweig, auch die "Grünen" verlieren ihren Parteigrundgedanken. Mit so Äußerungen von Frau Künast, wie kauft japanische Autos, können wir nicht gewinnen.

Wenn dann noch die tolle CDU die Ökopartei werden will, dann nur um an der Spitze zu bleiben. Es stimmt doch wohl, dass nur zwölf Prozent des gesamten CO₂ Ausstoßes von den PKW's kommt? Wir sollten eher mal das Fliegen teurer machen.

Ich würde sehr gerne in eine Partei gehen, wie ja schon erwähnt, doch die Politik hat den Wandel immer noch nicht begriffen, und jetzt versucht jeder händeringend der "Beste" im Bereich des Klimawandels zu werden. Solange nirgends richtig Geld vorhanden ist, so lang wird

Umweltschutz zu teuer sein, und keiner tut schon freiwillig etwas für diesen Planeten. Für die jungen Leute sind diese Techniken immer noch zu teuer. Der Staat muss endlich weg von dem Kapitalismus, dies ist der einzige Ausweg. Deutschland wird zunehmend das voll Reich und voll Arm Land, die Vermögensschere wird immer größer.

Es geht heute nicht mehr um gute Politik, sondern um die Rendite, die mindestens 20 Prozent betragen muss; z.B. Grohe, Badarmaturen, wird nieder gemacht. Nicht, weil das Unternehmen rote Zahlen schreibt, es hat einfach nicht die von den Aktionären geforderten Renditen. Die Politik sieht freundlich zu. Sind wir alle schon verloren, oder lebt wer schon..?

Wie gesagt wäre ich gerne dabei, bei den Grünen, doch diese sollten mehr um ihre Position in der Regierung kämpfen. Arbeitsplätze entstehen in Deutschland, wo Qualität eben ihren Preis hat, und im Umweltschutz bzw. in den erneuerbaren Energien liegt noch ein hohes Maß an Arbeitsplätzen - Deutschland ist noch zu retten, es muss jedoch endlich eine vernünftige Regierung her, keine Lausebengel, denen es nur um ihren eigenen Po geht.

Mit umweltfreundlichen Grüßen

timw

Terminkalender

Mi 24. Mai	Kommunalotreffen der Kreistagsfraktion, 19:30 Uhr, Landratsamt, kleiner Sitzungssaal
Do 25. Mai	"Gen" Süden - grüne Gentechnik für Entwicklungsländer: satt oder bankrott? 19.30 Uhr, Salemer Pflughof, Paulussaal, Untere Beutau 8-10, Esslingen
Mi 13. Juni	Trennung von Amt und Mandat - Initiative des KV Freiburg zu einer Lockerung; "Diskurs-Netzwerk" 19:30 Uhr, Seegrasspinnerei Nürtingen
Fr-So 15.-17. Juni	Slow Food-Messe Stuttgart Killesberg, KVEsslingen Stand
Mi 27. Juni	Kreismitgliederversammlung mit Vorstandswahlen, 19:30 Uhr, Waldhornbräu Plochingen
Sa 30. Juni	Landesausschuss, Pforzheim
Fr-So 12.-14. Okt.	LDK in Heilbronn
Fr-So 23.-25. Nov.	BDK in Nürnberg

Kreisgeschäftsstelle - Öffnungszeiten

Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen

Tel.: 07022/35851, kv.esslingen@gruene.de

Dienstag 14.00 -17.00 und 17.30 - 19.30, Donnerstag 9.00 -12.00 Uhr

Impressum:

GrünES - Rundbrief

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen / Kreisverband Esslingen

Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen

E-Mail: kv.esslingen@gruene.de

Redaktion: Kreisvorstand, Heike Habermann und Stefan Faiss, Layout: Sonja Abele,

Ausgabe: 2/2007, Auflage: ca. 400

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. des Kreisvorstandes wieder.

Der Rundbrief ist auch als Download auf unserer Homepage

www.gruene-es.de erhältlich.

Klimaschutz und Ökostrom

Grüne Mitglieder können Umstiegs-Interessenten an mich vermitteln.

Jürgen Menzel und ich bieten für Ortsvereine öffentliche Veranstaltungen an, um die Themen energetisches Bauen, Heizungen und Ökostrom stärker zu befördern.

Kontakt: Gerhard Härer, OV Aichtal

Tel. 07127/50 45 1; e-mail:

g.harerer@aichtal-edv.de

